





Die  
Göttliche Hand und Führung  
Im ganken Leben und sonderlich in  
Eheverbündnissen

Wolte,  
Als der  
Hochedle und Hochgelahrte Herr/

S S R R

ERASMVS IOACHIM  
VLRICI,  
IVRIS PRACTICVS,

Sich mit der  
Hochedlen Hoch=Chr=und Jugend=  
belobten Jungfer /

S S R R

Anna Wardenhoffen /

Des  
Hochedlen, Hochgelahrten und Hochweisen Herrn!

S S R R R  
Rudolph Wardenhoffs /

Hochverdienten Bürgermeisters und Wohlbestalten Königl.  
Preussischen Postmeisters in Prignalk,

Eheleiblichen Jungfer Tochter /

In ein Christliches Eheverbündniß eingelassen, einigermaßen in Betrachtung  
ziehen und hiedurch an Derselben erfreulichem

Hochzeittage

Den Februarii 1724

Seine schuldigste Graculation abstaten

Johann Christoph Mey / SCHOL. RECT.

1724, Dructus Christian Henckel, Univ. Buchdrucker.

Rectar





**W**enn man mit stillem Geist die Fügung  
Gottes mercket /  
Und gibt mit rechtem Geiß auf dessen Füh-  
rung acht:  
So wird ein blöder Sinn dadurch so vest ge-  
stärket /  
Daß er zu allem spricht / Gott hat es wohl gemacht.

Er dencket: kaum war ich ans Tageslicht geboren /  
So nahm mich gleich mein Gott in seine Arme auf;  
Ja schon im Mutterleib hat er mich außersöhren /  
Da war ihm schon bekant mein ganzer Lebenslauff;

Und da ich weiterhin zu mehrern Jahren kommen /  
Hat sich auch Gottes Muth ganz wunderbar vermehret;  
Da hab ich / Gott sey Dank / ganz sichtbar zugenommen /  
Und mir hat seine Hand viel tausend Glück beschert;

Er hat mich wunderbar durch dick und dünn geführet /  
In Glück und Unglück hat mich seine Hand beschützt;  
Kaum hat mich irgendwo ein kleines Leid berühret /  
So hat mich schon sein Trost ganz mächtig unterstützt.

Es ist kein einziger / der diß nicht selbst erfahren;  
Ein ieder weiß / wie Gott ihn wunderbar geführet:  
Ein ieder muß gestehn / wie er von Jahr zu Jahren  
Des Allerhöchsten Hand in allen hat gespürt.

Besonders wenn man nur bey **S**ehen will erkennen/  
Wies **G**ott so weislich fügt/ wie seine Hand dabey:  
So mag man es mit Recht ein grosses Wunder nennen;  
Und glauben/ daß gewiß es **G**ottes Finger sey.

Ist das nicht wunderbar in unsern Schwachen Sinnen?  
Daß selbst der Höchste **G**ott im Himmel **E**hen macht/  
Daß sich oft unverhofft zwey Leute lieb gewinnen/  
Auf die kein einziger, ja sie selbst nicht gedacht.

Oft ist der eine hier / die andre dort zu finden/  
Da keins vom andern weiß: allein durch **G**ottes Rath  
Muß sie des ungeacht der Segensstand verbinden/  
Den er im Paradies schon eingesezet hat.

Es hatte **J**acob (a) die vorhin noch nie gesehen/  
Die er bald sieben Jahr und noch wol drüber liebt:  
Allein des Himmels Wink läßt ihn die Wege gehen/  
Wo **R**abel ist/ die ihm so gleich ihr Werk ergiebt.

So war **L**obias (b) auch der **S**ara aufbehalten/  
Ob keines gleich davon dis hat zuvor gedacht:  
Es mußten sieben dran und in dem Grab erkalten/  
Bis endlich **R**aphael den rechten hat gebracht.

Man mag demnach mit Recht dis wunderbarlich heissen/  
Wenn **G**ott zum **E**hestand oft die zusammen schickt/  
Die etwan unverhofft auf einer ihrer Reisen (c)  
Einander nur von fern ein einzig mal erblickt.

Und wolte man hievon zur Noth Exempel zehlen/  
So sind davon gewiß sehr viele Bücher voll:

(a) 1 Mos 29.

(b) Job 6. 12.

(c) Vor etlichen Jahren reiste eine Jungfer durch eine Reichsstadt: und als sie vor eines Postmeisters Hau-  
se vorbei fuhr, brach ein Rad am Wagen, da sie denn abzurufen gedächiget ward. Auf diese Weise lade  
sie jemand ohngefahr durchs Fenster, der eben damals sich in den **E**hestand zu begeben gedonnen war:  
warf daher alsbald eine Neigung auf sie und, nachdem er sich ihrer Umstände genauam erkundiget, heirathe-  
te er dieselbe und hatte mit ihr eine recht glückliche und gesegnete Ehe.

Es möchte hier wol nicht an hundert tausend fehlen!  
An deren statt mir doch nur eins genügen soll.

**Hochedles Paar** / Sie sind auch so zusammen kom-  
men!

Daß sich fast ieder mann darüber wundern muß:

Denn der **Herr Kräutigam** hat eine **Braut**  
genommen!

Und mit Ihr was Er wünscht / in grossem Überfluß.

Wie aber hätte Er darauf gedenden können /

In dem Er selbe nur ein einzig mal erblickt?

Und was hülf andern wol ihr neidisches Mißgönnen!

Da dis des Nächsten Mand nun selbst also geschieht?

Auch Sie / die **Jungfer Braut** / hat den vor nie ge-  
sehen!

Den Ihr heut Gottes Hand an Ihre Seite stellt:

Und beyde müssen mir ohn alle Ehen gestehen!

Gott habe Sie allein einander zugefellt.

Da dieses nun also durch Gottes Rath gegangen /

Freut sich ein ieder mit und wünschet tausend Glück:

Man spricht was Gottes Mand so glücklich angefangen!

Das geh auch weiter hin in keinem Ding zurück.

Und gleichwie viele sind / die solche Wünsche bringen!

So sey das auch mein Wunsch: Es blühe dieses Paar!

Sie leben höchst beglückt in allen Ihren Dingen

Vnd Dencken stets Vergn Vgt aVf Dis Ihr Hochzelt-  
Iahr.



2°

Gb 956,

ULB Halle  
001 594 751



3

St 12

Walter Becker  
Buchbinderei  
Halle, Thüringer Str. 24

WONA







Die  
Göttliche Hand und Führung  
Im ganken Leben und sonderlich in  
Eheverbündnissen

Wolte,  
Als der  
und Hochgelahrte Herr/  
S R R

VS IOACHIM  
L R I C I,  
S I S P R A C T I C V S,

Sich mit der  
Hoch=Vhr=und Jugend=  
obten Jungfer/  
S R R R

Wordenhoffen/

Des  
Hgelahrten und Hochweisen Herrn/  
S R R R

ph Wordenhoffs/  
rgermeisters und Wohlbestalten Königl.  
ischen Postmeisters in Prizwald,  
blichen Jungfer Tochter/

In ein Christliches Eheverbündnis eingelassen, einigermaßen in Betrachtung  
ziehen und hiedurch an Deroselben erfreulichem

Hochzeittage  
Den Februarii 1724

Seine schuldigste Gratulation abstaten  
Johann Christoph Dey / SCHOL. RECT.

Rector

ALLE, Drucks Christian Henckel, Univ. Buchdrucker.

